



Nothilfe für Binnenflüchtlinge in Amûdê, Syrien

Kooperationsprojekt von Artists for Syria, LeEZA und Alpine Peace Crossing

Im Rahmen der Benefizveranstaltung von „Artists for Syria“ (AfS) im Burgtheater am 12. Juni 2015 werden die österreichische Hilfsorganisation „Liga für emanzipatorische Entwicklungszusammenarbeit“ (LeEZA) und „Alpine Peace Crossing – Verein für Flüchtlingshilfe“ (APC) hinsichtlich einer geeigneten Verwendung des Erlöses der Veranstaltung (inkl. der gesammelten Spenden) kooperieren. Der Gesamterlös wird vorwiegend den vom Bürgerkrieg besonders stark betroffenen Menschen in Syrien, den Binnenflüchtlingen, zu Gute kommen. Der andere Teil des Erlöses wird – in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Roten Kreuz – dafür verwendet, dass in Österreich befindlichen unbegleiteten Minderjährigen geholfen wird, ihre Familien zu finden.

7 Millionen syrische Binnenflüchtlinge sind in Not

Der syrische Bürgerkrieg hat nicht nur die größte Flüchtlingskatastrophe seit dem 2. Weltkrieg ausgelöst. Neben den über 4 Millionen Flüchtlingen, die seit 2011 das Land verlassen haben, befinden sich weitere fast 7 Millionen Syrerinnen und Syrer innerhalb des Landes auf der Flucht. Diese intern Vertriebenen (Internally Displaced Persons, IDPs) haben teilweise lange Fluchtgeschichten hinter sich und sind immer wieder vor dem Bürgerkrieg oder vor dem Regime einerseits oder jihadistischen Gruppen wie dem „Islamischen Staat“ oder der Jabhat al-Nusra andererseits in relativ sicherere Gebiete geflüchtet.

Da die Kurdinnen und Kurden in ihren Enklaven im Norden Syriens während des Bürgerkrieges eine gewisse Stabilität herstellen konnten und zwei ihrer drei Enklaven bisher als relativ sicher galten – während die dritte, Kobanê, nur um den Preis ihrer weitgehenden Zerstörung vor dem „Islamischen Staat“ gerettet werden konnte –, haben sich besonders viele intern Vertriebene in diese relativ kleinen Regionen zurückgezogen. Schätzungen gehen davon aus, dass mittlerweile eine Million IDPs in den kurdischen Kantonen Efrîn und Cezîre leben. Zu diesen kommen auch noch jesidische Flüchtlinge aus dem Irak, die vor dem IS aus dem Jebel-Sinjar-Gebirge geflohen sind.

Die intern Vertriebenen können nur notdürftig versorgt werden, den Familien fehlt alles

Diese Menschen werden nur notdürftig von der lokalen Bevölkerung sowie den kurdischen Behörden und lokalen NGOs mit dem Allernotwendigsten versorgt. Keine einzige internationale Hilfsorganisation, mit Ausnahme des UNHCR (seit 2015), bietet vor Ort Unterstützung an. Untergebracht sind die intern Vertriebenen in Zelten, Schulgebäuden, Moscheen, Rohbauten. Die hier gestrandeten Flüchtlinge kommen aus allen Teilen Syriens, vor allem aber aus dem Norden des Landes, aus den umkämpften Städten Aleppo, Hasaka, Deir Az-Zor, Iblid und Homs. Nicht nur Kurdinnen und Kurden haben in diesem Gebiet Zuflucht gesucht, sondern auch Araberinnen und Araber, sowie aramäische und armenische Christen, die vor den Kämpfen, vor dem Regime oder jihadistischen Gruppen geflohen sind.

Die Kooperation mit LeEZA

Die österreichische Hilfsorganisation LeEZA („Liga für emanzipatorische Entwicklungszusammenarbeit“ – www.leeza.at) verfügt über langjährige Erfahrung in der Region und unterstützt seit zwei Jahren den

unabhängigen Frauenverein **Kolishina**, der sich 2012 im Zuge der Proteste gegen das syrische Regime und der Befreiung der kurdischen Gebiete Syriens in der Kleinstadt Amûdê gebildet hat.

Inmitten der dramatischen Kriegs- und Versorgungssituation versucht dieser Verein, Frauen Zugang zu Bildung zu ermöglichen und sie handwerkliche und andere Fähigkeiten, die für die Ausübung eines Berufs nötig oder sinnvoll sind, in Form von Workshops zu lehren. Auch im Bürgerkrieg muss das Leben jener, die nicht ins sichere Ausland flüchten oder sich den kämpfenden Truppen anschließen, irgendwie weitergehen.

Der Frauenverein Kolishina ist bewusst überparteilich organisiert und versucht unabhängig von der politischen Orientierung Frauen in Amûdê zu unterstützen und ist für diese **Frauen und ihre Familien** eine erste Anlaufstelle.

Artists for Syria, LeEZA und APC sind in persönlichem Kontakt mit Manal Husseini, der Leiterin des Vereins, und entwickeln gemeinsam die Nothilfe. Laut Manal Husseini benötigen die IDPs, die verstreut untergebracht sind, dringender Hilfe, sie benötigen Essen, Medikamente, Schulsachen für ihre Kinder, Kleidung, ...



Diese Familie ist aus Damaskus geflohen und hat nichts für den täglichen Bedarf zur Verfügung

© Manal Husseini (rechts im Bild)



© Thomas Schmidinger (LeEZA)

Bei diesem Kind, das über kein wintertaugliches Schuhwerk verfügt, wurden Frostbeulen an den Füßen festgestellt. Wenn Frostbeulen nicht sofort medizinisch behandelt werden, führen sie zu einer nachhaltigen Schädigung, die lebenslange Probleme beim Gehen verursachen. Die medizinische Versorgung ist in den kurdischen Gebieten, wie in den meisten Teilen Syriens, jedoch teilweise zusammengebrochen. Es fehlt an Ärzten, Medikamenten, Strom und medizinischen Geräten.

Nothilfe für Familien – ungeachtet ihrer religiösen und ethnischen Hintergründe

Immer mehr Binnenflüchtlinge, denen es am Allernötigsten fehlt, kommen aus allen Teilen des Landes nach Amûdê. Sofern es AfS und APC gelingt, entsprechende Gelder aufzutreiben, wäre das Frauenzentrum Kolishina organisatorisch in der Lage, viele dutzende Familien mit dem Allernötigsten zu versorgen.

Unsere Initiative sieht vor, dass das gesammelte Geld unmittelbar intern Vertriebenen aus unterschiedlichen Teilen Syriens, mit unterschiedlichen religiösen und ethnischen Hintergründen, zu Gute kommt. Dabei wird insbesondere auf **Familien mit Kindern** geachtet, um es zu ermöglichen, dass Kinder auch in solchen Krisensituationen Zugang nicht nur zu ausreichender Ernährung und Kleidung erhalten, sondern auch Zugang zur Schulbildung. Für den Wiederaufbau Syriens ist diese Generation enorm wichtig. Wenn sie zu einer „verlorenen Generation“ wird, dann wird es auch keine Zukunft für ein Syrien nach dem Krieg geben.

AfS, LeEZA und APC wollen so bald wie möglich helfen. Natürlich kann unser Beitrag angesichts der Dimension der Gesamtsituation nur punktuell sein, aber für die Betroffenen bedeutet diese Hilfe die Welt.